

Christine Peter

55
faszinierende
Ausflugsziele
rund um
Köln

die man in 99 Minuten
erreichen kann

Schnell mal raus

Kleine Oasen fast vor der Haustür

1	Bergisch Gladbach – Papierkunst in der Villa Zanders	8
2	Bonn – Im Botanischen Garten die größte Blume der Welt besuchen	10
3	Bonn – Auf Zeitreise im Bundesviertel	12
4	Brühl – Schloss Augustusburg: Rokoko in Reinkultur	14
5	Dormagen – Das Mittelalter entdecken in der Feste Zons	16
6	Dormagen – Kloster Knechtsteden: Klosterleben ganz nah	18
7	Euskirchen – In die Welt der Tücher eintauchen	20
8	Gut Leidenhausen – Frische Landluft schnappen	22
9	Köln-Langel – Mit der Rheinfähre zur Schiffsbrücke Wuppermündung	24
10	Leverkusen – Museum Morsbroich: Moderne Kunst in alten Gemäuern	26
11	Leverkusen – Naturgut Ophoven: Entdeckungen in malerischer Umgebung	28
12	Leverkusen – Neuland-Park: Viel Grün am Rhein	30
13	Odenthal – Altenberger Dom: Der ganze Stolz des Bergischen Landes	32
14	Overath – Mit dem E-Bike in Bergische Höhen	34
15	Rheinbach – Die Glasstadt am Römerkanal	38
16	Siegburg – Kleine Stadt mit wuchtigem Wahrzeichen	42
17	Troisdorf – Burg Wissem: Innen und außen märchenhaft	44
18	Troisdorf – Mit der Fähre zur Siegmündung	46

Mal eben Tapetenwechsel

Auftanken bei Halbtagestouren ins Umland

19	Ahrtal – Unterwegs auf dem Rotweinwanderweg	50
20	Ahrweiler – Die geheime Welt des Regierungsbunkers	54
21	Andernach – Dem Eifel-Vulkanismus auf der Spur	56
22	Bad Münstereifel – Radioteleskop Effelsberg: Ins Weltall horchen	58
23	Düsseldorf – Schloss Benrath: Lustwandeln wie die Fürsten	60
24	Engelskirchen – Kraftwerk Ermen & Engels: Die Kraft des Wassers	62
25	Koblenz – Wo sich Rhein und Mosel küssen	64
26	Königswinter – Drachenfels: Wo ein Drache einst Feuer spie	68
27	Krefeld – Zoo Krefeld: Savannen-Feeling und Tropen-Flair	72
28	Langenberg – Wo sich alles um Bücher dreht	74

29	Lindlar – Freilichtmuseum Lindlar: Reise in die Bergische Vergangenheit	76
30	Mettmann – Neanderthal Museum: Ganz dicht am Ursprung der Menschheit ..	78
31	Mönchengladbach – Von Schloss Rheydt entlang der Niers	82
32	Neuss – Museum Insel Hombroich: Eine Landschaft voller Kunst	84
33	Oberdollendorf – Chorruine des Klosters Heisterbach: Magischer Ort im Wald ..	86
34	Remagen – Arp Museum im Bahnhof Rolandseck: Kunst und Rheinromantik ..	88
35	Rhöndorf – Adenauer-Haus: Der erste Kanzler ganz privat	92
36	Ründeroth – Über Bergische Höhen zur Aggertalhöhle	94
37	Satzvey – Eine Burg wie aus dem Bilderbuch	96
38	Schladern – Burg Windeck: Viel zu sehen im Windecker Ländchen	98
39	Solingen – Der Müngstener Brücke zu Füßen liegen	100
40	Solingen – Schloss Burg: Das Bergische Wahrzeichen	102
41	Stadt Blankenberg – Flanieren auf dem Felssporn	104
42	Waldbörl – Panarbora: Auf Augenhöhe mit den Baumkronen	106
43	Wülfrath – Tunnelblick in die Erdgeschichte	108
44	Wuppertal – Kunst genießen im Skulpturenpark Waldfrieden	110
45	Wuppertal – In den Zoo schweben	112

Auf zu neuen Orten

Ganztags-Ausflüge an Rhein, Ru(h)r und in die Eifel

46	Bad Salzig – Traumschleife Fünfseenblick: Stolze Erhebungen bezwingen ..	118
47	Bottrop – Tetraeder Bottrop: Auf dem „Dach“ des Ruhrgebiets	122
48	Brohl – Unterwegs mit dem Vulkan-Expreß	124
49	Duisburg – Innenhafen: Neues Leben in alten Speichern	126
50	Essen-Werden – An den Ufern des Baldeneysees	128
51	Heimbach – Auf Dschungelpfad am See entlang	132
52	Nideggen – Burg Nideggen: Burgzauber und Kletterfreuden	134
53	Schleiden – Vogelsang IP: Auf Tuchfühlung mit Geschichte und Natur	136
54	St. Goar – Wo Loreley die Schiffer verführte	138
55	Xanten – Archäologischer Park: Römerzeit zum Anfassen	140

Register	142
Bildnachweis	144
Impressum	144



Schloss Drachenburg bei Königswinter

Eine Wundertüte voller Erlebnisse

Es ist Wochenende, das Wetter schön, die Unternehmungslust groß. Perfekte Voraussetzungen für einen Ausflug. Doch wohin könnte der gehen? Welche Ziele mit Startpunkt Köln lohnen für eine Tour und sind auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar? Und zwar in maximal 99 Minuten?

Der Großraum Köln ist eine wahre Wundertüte, wenn es um Sehenswertes geht. Zum einen steckt er voller historisch bedeutender Bau- und Kunstdenkmäler, zum anderen ist er umrahmt von Siebengebirge, Eifel und Bergischem Land – und damit von zahllosen Zielen in der Natur. Mit dem Oberen Mittelrheintal liegt darüber hinaus ein UNESCO-Welterbe in greifbarer Nähe. Und in Richtung Norden lädt das Ruhrgebiet ein zu entdecken, wie aus Industriebrachen ganz neue Anziehungspunkte geworden sind.

WICHTIG: Bis die immensen Schäden durch die Flutkatastrophe 2021 behoben sind, wird noch einige Zeit vergehen. Doch ein Rheinland-Ausflugsführer ohne Touren ins Ahrtal und in die Eifel? Undenkbar! Gerade jetzt brauchen die betroffenen Regionen Ausflugstouristen mehr denn je. Aufgrund der noch bestehenden Einschränkungen auf Straße und Schiene überschreiten daher manche Ausflüge die Vorgabe von 99 Minuten.

Zur besseren Übersicht haben wir die Ausflugsziele in drei Kapitel aufgeteilt:

Kapitel 1: An den Stadtrand und ins Umland: Diese Ziele sind vom Kölner Hauptbahnhof aus per S- oder Regionalbahn zu erreichen und ideal geeignet für einen Halbtagsausflug. Mal geht es in Richtung Süden, um das pompöse Schloss Brühl zu bewundern, mal in den Norden Kölns, wo nach einer Fährüberfahrt die kuriose Schiffsbrücke Wuppermündung bestaunt werden kann. Oder aber in die Nachbarstadt Leverkusen mit dem verwunschenen Naturgut Ophoven.

Kapitel 2: Der Radius dieser Ziele erstreckt sich etwas weiter ins Umland. Eine Tour führt auf mittelalterlichen Spuren zur Burg Satzvey in der Nordeifel. Oder aber es geht schwebend in den Wuppertaler Zoo. Zu entdecken gibt es außerdem eine Zeitkapsel im Bergischen Land, Kunstwerke im Wald und einen mystischen Berg am Rhein, der voller Drachen-Geheimnisse steckt ...

Kapitel 3: Per IC, EC oder ICE sind von Köln aus auch größere Entfernungen schnell zurückgelegt. Für einen Tagesausflug geht es in den äußerst grünen Süden des Ruhrgebiets, auf atemberaubenden Wandersteigen hoch über den Mittelrhein oder aber tief hinunter in einen Bunker, der Erstaunliches über die deutsche Geschichte offenbart.

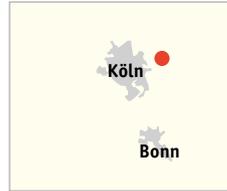


Schnell mal raus

Kleine Oasen fast vor der Haustür

1 Bergisch Gladbach

Papierkunst in der Villa Zanders



Nur einen Steinwurf entfernt von S-Bahnhof, Fußgängerzone und dem gigantischen Kreisverkehr Schnabelsmühle wird es in Bergisch Gladbach ganz ruhig. Umgeben von einem kleinen Parkgelände thront die Villa Zanders und erinnert an die goldenen Zeiten der ehemaligen Industriestadt. Denn der Name Zanders steht hier sinnbildlich für die Entwicklung Bergisch Gladbachs.

1829 eröffnete der Unternehmersohn Johann Wilhelm Zanders die gleichnamige Papierfabrik. 1848 übernahm sein Sohn Carl Richard die Geschicke des Unternehmens, nach dessen Tod ging die Unternehmensleitung an seine Frau Maria Zanders. Die sehr rührige und sozial eingestellte Unternehmerin erbaute schließlich 1873/74 die Villa Zanders als ihr Wohnhaus. Die Villa war zu diesem Zeitpunkt nur durch ei-

nen kleinen Park räumlich getrennt von der Papierfabrik.

Die Ausstellung im heutigen städtischen Kunstmuseum Villa Zanders zeigt nicht nur Kunst *auf*, sondern auch *aus* Papier. So stehen im Mittelpunkt zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler, die den Werkstoff Papier auch einmal auf ungewohnte Weise ver- und bearbeiten. Im Erdgeschoss der Villa ist Raum für wechselnde Ausstellungen – oft mit regionalem Bezug.

Wer tiefer in die Geschichte und Herstellung von Papier eintauchen möchte, sollte einen Abstecher zum Papiermuseum Alte Dombach im Bergisch Gladbacher Stadtteil Sand unternehmen. Dort kann man sich auch selbst in der Papierherstellung mit einem Schöpfrahmen versuchen.

Bahn

- S-Bahnhof Bergisch Gladbach
- S-Bahn ca. alle 20 Min. (ab Köln Hbf 29 Min.) und ca. 8 Minuten Fußweg

Auto

- 20 km, ca. 33 Min.



Gasthaus Paas

Im *Gasthaus Paas*, direkt neben der Villa Zanders, kann man neben Burgern, Pasta, Steaks und Schnitzeln auch deftige rheinische Küche genießen – modern, hell und ohne „Butzenscheiben-Flair“. Im Sommer wunderschön ist der Biergarten.

*Maria-Zanders-Anlage 1 |
www.gasthaus-paas.com*



Kaum zu glauben: Vor 150 Jahren qualmten hier noch die Schloten der Papierfabrik

Einst ein Halt für Postkutschen – heute beliebter Biergarten: Gasthaus Paas



Bonn

Im Botanischen Garten die größte Blume der Welt besuchen



Sie ist eigenwillig, blüht nur wenige Stunden und stinkt bestialisch. Trotzdem ist die Titanenwurz im Bonner Botanischen Garten ein wahrer Publikumsmagnet. Zuletzt entfaltete die größte Blume der Welt im Frühjahr 2021 ihre über drei Meter großen Blüten. Interessierte konnten das Spektakel live per Webcam verfolgen. Offenbar sind die Bedingungen hier optimal, denn an kaum einem anderen Ort der Welt blüht die Titanenwurz so häufig wie im Bonner Garten. Daher zierte sie auch dessen Logo.

Neben der großen Stinkerin hat der Garten viele weitere faszinierende Pflanzen zu bieten, die auch Nicht-Botaniker in ihren Bann ziehen. Sehenswert ist die Sammlung

besonderer Gehölze im Schlossgarten, inklusive Dinosaurierwald. Darüber hinaus lohnt sich ein Rundgang durch den großen Nutzpflanzengarten. Der Besuch in den spezialisierten Gewächshäusern (davon jedoch nicht alle durchweg zugänglich) wirkt indes wie ein Ausflug in eine andere Vegetationszone: Zu sehen sind Riesenseerosen, Bananensaunderstauden, fleischfressende Pflanzen, Farnhaine, Sukkulenten ...

Eingebettet ist das Terrain des Botanischen Gartens in eines der schönsten Stadtviertel Bonns. Es grenzt unmittelbar ans Poppelsdorfer Schloss sowie an verschiedene Uni-Institute. Aus diesem Grund ist der Botanische Garten als Ziel für Stadtpaziergänge äußerst beliebt.

Bahn

- Bonn Hauptbahnhof
- RB alle 60 Min. (ab Köln Hbf ca. 34 Min.) dann ca. 12 Min. Fußweg

Auto

- 30 km, ca. 45 Min.

★ Botanischer Garten

Öffentliche Führungen finden zwischen 1. April und 31. Oktober jeweils sonntags um 15 Uhr statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Achtung: Samstags ist der Botanische Garten geschlossen!

Meckenheimer Allee 171 | www.botgart.uni-bonn.de

Nicht verpassen

- Das prächtige benachbarte Poppelsdorfer Schloss besichtigen



Im Regenwaldhaus wandelt man zwischen Palmen und Farnen

3 Bonn

Auf Zeitreise im Bundesviertel



Einmal gedanklich abtauchen in die Ära Konrad Adenauers, Helmut Schmidts oder Helmut Kohls? Das Projekt „Weg der Demokratie“ (www.wegderdemokratie.de) steckt mit Wegweisern und Infotafeln eine Besichtigungsrouten entlang 65 entscheidender Schauplätze der politischen Vergangenheit Deutschlands ab. Zudem bringt es die Orte in Verbindung mit Ereignissen rund um die Entstehung der Bundesrepublik und die Zeiten Bonns als Hauptstadt, womit auch die Demokratieentwicklung seit 1949 veranschaulicht wird.

Das Kernstück des Projekts, die ebenfalls „Weg der Demokratie“ genannte Route durchs ehemalige Parlaments- und Regierungsviertel, umfasst eine Strecke von 11 Kilometern und führt zu Orten wie Bundeshaus, Abgeordnetenhochhaus „Langer Eugen“, Auswärtigem Amt, Kanzlerbungalow und neuem Parlamentsgebäude. Start ist das ehemalige Bun-

deshaus, gelegen am heutigen Platz der Vereinten Nationen in Bonn.

Es gibt jedoch auch die Möglichkeit, kleinere Etappen mit thematischen Schwerpunkten zu wählen. So führen beispielsweise der 2 Kilometer lange Parlamentsweg oder der ebenfalls 2 Kilometer lange Weg „Anfänge der Demokratie“ unter anderem zum Palais Schaumburg und zum Museum Koenig.

Für die weiter stadtauswärts gelegenen Schauplätze, wie das Bundeskanzler-Adenauer-Haus oder das Gästehaus Petersberg, empfiehlt sich die Fortbewegung per Fahrrad oder Bahn/Bus. Auch hier gibt es thematische Schwerpunktthemen, wie zum Beispiel den Kanzlerweg (27 Kilometer) oder „Bonn international“ (27 Kilometer). Per Smartphone können sich Interessierte zu den einzelnen Schauplätzen navigieren lassen. Zudem stehen online historische Fotos und Hörbeiträge zur Verfügung.



Sich einmal fühlen wie der Bundeskanzler: im Innenraum des alten Plenarsaals

Historisch bedeutsam: Bis 1976 war das Palais Schaumburg Sitz des Bundeskanzlers



Bahn

- Bahnhof Bonn UN Campus
- RB und RE ca. alle 30 Min. (ab Köln Hbf 40 Min.)

Auto

- 34 km, 32 Min.

Nicht vergessen

- Spazieren, Picknicken oder Entspannen in der Bonner Rheinaue
- Eines der Museen auf der Bonner Museumsmeile besuchen
- Flanieren durch die malerische Bonner Südstadt

4 Brühl

Schloss Augustusburg: Rokoko in Reinkultur



Es mag vorkommen, dass manche Fahrgäste auf der Zugstrecke Köln – Bonn die Hälse recken! Wahrscheinlich gilt die Aufmerksamkeit dem imposanten Schloss Augustusburg in Brühl, dessen Parkanlagen vom Zug aus bestens zu bestaunen sind.

„Schloss Brühl“, zu Lebzeiten die Lieblingsresidenz des Kölner Kurfürsten und Erzbischofs Clemens August, gilt als eines der ersten Rokoko-Prachtbauwerke in Deutschland. Erbaut wurde das Schloss, nur einen Steinwurf entfernt von der hübschen Brühler Innenstadt, von 1725 bis 1768. Im Inneren ist vor allem das prunkvolle Treppenhaus sehenswert, das zahlreiche Kunsthistoriker zu den schönsten Bauwerken des Rokoko zählen.

An der Südseite des Palasts schließt sich der malerische Schlosspark an, der – genau wie Schloss Brühl und das benachbarte Jagd-

schloss Falkenlust – UNESCO-Weltkulturerbe ist. Die Parkanlage im Stil der französischen Gartenkunst ist gekennzeichnet durch symmetrische Fontänenbecken, in Blumenbeete eingefasste Broderien sowie einen Spiegelweiher. Flankiert wird der Park beiderseits durch Lindenalleen mit lauschigen Ecken. Die Parkanlage läuft schließlich nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten in einen Wald aus. In diesem befindet sich das kleine, nicht minder prunkvolle Jagdschloss Falkenlust, das auch zur Besichtigung einlädt.

Besondere Kuriosität: Zwischen Schloss Brühl und Falkenlust kreuzt noch heute die Zuglinie Köln – Bonn den Schlosspark. Diese Streckenführung wurde 1844 planmäßig angelegt, denn die Eisenbahn galt als technische Sensation der damaligen Zeit und sollte angemessen präsentiert werden.

Bahn

- Bahnhof Brühl
- RB und RE ca. alle 20 Min. (ab Köln Hbf 12 Min.)

Auto

- 20 km, ca. 25 Min.

Restaurant Kaiserbahnhof

Einen halbstündigen Spaziergang entfernt vom Schloss Augustusburg, im Gebäude des Bahnhofs Brühl-Kierberg, befindet sich das Restaurant *Kaiserbahnhof*. Hier gibt es sowohl gehobene Küche als auch Biergarten-Atmosphäre in stilvoller Kulisse.
www.kaiserbahnhofbruehl.de



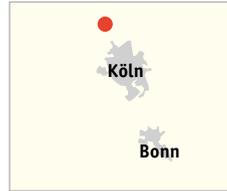
Schloss Augustusburg Ostseite: Nur die Wolken sind hier nicht symmetrisch

Spiegelsaal in Schloss Falkenlust: Auch im Jagdschloss mochte man es prunkvoll



5 Dormagen

Das Mittelalter entdecken in der Feste Zons



Kaum verlässt man Köln gen Norden, mutet es niederländisch an: weites, flaches Land, der Rhein mit seinen Auenwiesen, backsteinerne Häuser und in der Ferne eine Windmühle. In der Tat zählt Zons geographisch bereits zum Niederrhein – und hatte im Mittelalter die Funktion, den hier entlangfahrenden Handelsschiffen vor der „Zielgeraden“ noch einmal Gebühren abzuknöpfen. Denn alle Schiffe, die auf dem Rhein Waren transportierten, mussten an verschiedenen Stellen Zölle entrichten – oft unmittelbar vor schwer passierbaren Flussabschnitten.

1372 wurde die Zollstätte Zons eingerichtet und schon ein Jahr später begann dort der Bau der Feste Burg Friedestrom. Sie hatte den Zweck, die Zolleinnahmestelle abzusichern. Zur Feste gehörte auch der Bau einer kompletten Einfriedung

durch eine mächtige Stadtmauer samt Wehrtürmen an jeder Ecke.

Heute ist die Stadt Zons dank umfangreicher Sanierungsarbeiten sehr gut erhalten und ein äußerst beliebtes, touristisch gut erschlossenes Ausflugsziel. Um in die Stadt einzutreten, betritt man sie am besten durch eines der Stadttore, beispielsweise das am nördlichen Ende gelegene Rheintor. Dort schließt sich die „Flaniermeile“ an: die bilderbuchreife Rheinstraße mit kleinen Läden, Restaurants und Cafés sowie hübschen verwinkelten Ecken.

An ihrem südlichen Ende geht die Rheinstraße über in die Schloßstraße und gibt den Blick frei auf die Überreste der einstigen Burg Friedestrom. Auf deren Areal befinden sich heute unter anderem eine Freilichtbühne sowie das Kreismuseum Zons.

Bahn & Bus

- Haltestelle Dormagen Zollstraße
- Bus 875, 886 oder 887 ab Bahnhof Dormagen (ab Köln Hbf mit RE oder S-Bahn 28 Min. bzw. 44 Min.)

Auto

- 27 km, 28 Min.

Nicht vergessen

- Mit der Rheinfähre „Niederrhein“ (Anleger wenige hundert Meter nördlich der Feste Zons) übersetzen zum anderen Rheinufer www.faehre-zons.de
- Auf der Freilichtbühne Zons einem Konzert lauschen oder die traditionellen Märchenspiele besuchen



Von der Außenseite wuchtige Mauern, Wehrtürme und verwinkelte Ecken ...

... von innen schmale Gassen mit charmanten, sich aneinander drängenden Häusern



6 Dormagen

Kloster Knechtsteden:
Klosterleben ganz nah



Auch wenn ein Kloster ein Ort der Stille ist, kann es lebendig, gastfreundlich und weltoffen sein – ein Ort, der Menschen unterschiedlichen Alters und Herkunft willkommen heißt und zusammenbringt. Dies beweist das Kloster Knechtsteden bei Dormagen!

Wer vom Parkplatz kommend durch das 1723 erbaute Barock-Torhaus schreitet, betritt eine eigene kleine Welt: Ein Kräuter- und ein Obstgarten laden zum Flanieren ein, für Kinder gibt es einen Spielplatz und der angrenzende Friedhof zeugt von der wechselvollen Geschichte des Klosters. Direkt hinter der Basilika erstrecken sich Rasen- und Sportflächen des ebenfalls hier ansässigen katholischen Norbert-Gymnasiums. Der Weg führt in einen Innenhof, in dem der Klosterladen Obst und regionale Erzeugnisse anbietet. Weiter hinten liegt der Kulturhof mit

Theatersaal, verschiedenen Veranstaltungsräumen und einem Second-Hand-Laden.

Für einen Gesamtüberblick über das Klostergelände empfiehlt sich der 1,6 Kilometer lange Rundweg „Klosterrunde“. Start ist am Parkplatz. Noch schöner jedoch sind zwei längere Spaziergänge, die kleine und die große Waldrunde (4,7 und 6,5 Kilometer), die sich auch in den umgebenden Wald erstrecken.

Erbaut wurde das Klosteranwesen Mitte des 12. Jahrhunderts von der Ordensgemeinschaft der Prämonstratenser, bis es 1802 nach wechselvoller Geschichte im Zuge der Säkularisation beschlagnahmt wurde. 1869 wurde die Klosteranlage durch einen Brand nahezu komplett zerstört, jedoch wieder aufgebaut. Heute lebt im Kloster Knechtsteden die römisch-katholische Missionsgemeinschaft der Spiritaner.

Bahn & Bus

- Haltestelle Knechtsteden
- Bus 871 ab Bahnhof Dormagen (ab Köln Hbf mit RE und Umsteigen 25 Min.)

Auto

- 28 km, 30 Min.

Restaurant Klosterhof

Das Restaurant *Klosterhof* mit Biergarten hat sich zu einem weit über die Grenzen der Region hinaus bekannten Treffpunkt entwickelt. Unbedingt probieren: das nur hier ausgeschenkte Knechtstedener Schwarzbier.

www.klosterhof-knechtsteden.de



Rund um die romanische Basilika gruppieren sich alle Einrichtungen des Klosters

Euskirchen

In die Welt der Tücher eintauchen



In diesem Museum ist die Zeit stehen geblieben – und zwar buchstäblich. Denn als 1961 die Geschäfte stagnierten und nach über 100-jähriger Tuchmachertradition in Euskirchen die Maschinen der Tuchfabrik Müller stillstanden, schloss der damalige Besitzer die Fabrik kurzerhand zu. Werkzeuge, Papiere, sogar ein Abreißkalender, der den genauen Tag der Schließung anzeigt, blieben unberührt liegen – über mehrere Jahrzehnte.

Als rund 30 Jahre später die Werkstore wieder aufgeschlossen wurden, befanden sich sämtliche Gegenstände noch unverändert an ihrem Platz. Schnell wurde klar, dass eine derartige Zeitkapsel als Museum aufbereitet werden sollte. Heute bereichern kleine Filme, Installationen und Modelle die Werkshallen und vermitteln einen lebendigen

Eindruck von Arbeit und Alltag in der 1894 aufgebauten Tuchfabrik. Auch ehemalige Arbeiter kommen in Interviewsequenzen zu Wort und liefern einen Eindruck von der historischen Bedeutung Euskirchens als Tuchmacherstadt. So existierten dort vor dem Ersten Weltkrieg 21 Tuchfabriken, allesamt gelegen an der Erft sowie den weiteren Fließgewässern der Stadt. Zur Blütezeit der Tuchmacherei in Euskirchen, etwa vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg, war die Stadt bekannt für ihre Militär- und Marinetuche und erlangte internationale Bedeutung als Uniformhersteller-Stadt.

Wechselnde Sonderausstellungen, etwa zu Mode im Wandel der Zeit oder zu Geschichte, Gegenwart und Zukunft des Konsums bereichern die Ausstellung.

Bahn & Bus

- Haltestelle Händelstraße
- Bus 874 ab Bahnhof Euskirchen (ab Köln Hbf mit RE/RB und Umsteigen 64 Min.)

Auto

- 48 km, ca. 46 Min.

★ Industriemuseum Tuchfabrik Müller

Die Besichtigung des Museums ist nur im Rahmen von öffentlichen Führungen möglich: Di–Sa um 11, 13 und 15 Uhr, So/Fei um 11, 12, 13, 14, 15 und 16 Uhr. Eine Voranmeldung ist nicht notwendig.

Carl-Koenen-Straße 25 |
www.industriemuseum.lvr.de



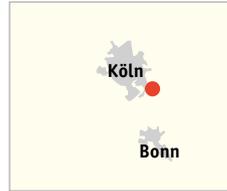
Hier führen Dutzende von Fäden zum fertigen Tuch

Auch die Wartung der Maschinen wird anschaulich erklärt



Gut Leidenhausen

Frische Landluft schnappen



Wer seinen Ausflug nach Gut Leidenhausen in die (sehr) frühen Morgenstunden legt, könnte Zeuge eines außergewöhnlichen Spektakels werden. Dann nämlich absolvieren die Rennpferde des benachbarten Gestüts Röttgen hier ihr Morgen-training. Für eine Weile bebt das Oval der Rennstrecke förmlich unter dem Galopp der Pferde. Bis sie ihre Runden absolviert haben und unter Einhaltung strenger Sicherheits- und Abstandsregeln zurück in ihre Stal-lungen geführt werden. Dann kehrt wieder Ruhe ein und Gut Leidenhausen lässt sich entdecken.

Der Gutshof selbst, einst ein Rittersitz, später ein landwirtschaftliches Anwesen, beherbergt neben einem Café verschiedene Einrichtungen zur Natur- und Umweltbildung, beispielsweise das Naturmuseum „Haus des Waldes“. Auf einer Streuobstwiese nahe dem Gutshof

leben die Bienenvölker des Bienen-zuchtvereins Porz und in der „Allee der Jahresbäume“ stehen aufgereiht alle „Bäume des Jahres“ seit den spä-ten 1990er-Jahren.

Es lohnt sich darüber hinaus, das pralle Veranstaltungsverzeichnis von Gut Leidenhausen zu studieren. Es enthält Dutzende Wanderungen, Exkursionen und Workshops rund um die heimische Natur. Nur wenige Meter entfernt vom Gutshof befindet sich die Greifvogelschutzstation, die sich um verletzte Greifvögel und Eulen kümmert. An jedem 3. Samstag im Monat findet eine kostenlose öf-fentliche Führung durch die Station statt. Gegenüber leben Rothirsche und Wildschweine in einem Wild-gehege. Für Familien mit Kindern hält Gut Leidenhausen noch ein Schmankerl bereit: Nahe der Pferde-rennstrecke befindet sich ein riesiger Natur-Abenteuerspielplatz.



Viel Natur zum Entdecken: Gut Leidenhausen, im südlichsten Zipfel Kölns

„Herzlich willkommen“ im Besucherportal Wahner Heide & Königsforst



Bahn & Bus

- Haltestelle Gut Leidenhausen
- Bus 423 ab Rösrath-Stümpen (ab Köln Hbf mit RB und Umsteigen 37 Min.)

Auto

- 15 km, 20 Min.

Nicht verpassen

- Im Oktober zur Paarungszeit das Röhren der Hirsche im Wildgehege erleben
- Einen kleinen Snack oder Kaffee in der Außengastronomie im Innenhof genießen

Köln-Langel

Mit der Rheinfähre zur
Schiffsbrücke Wupper-
mündung



Ganz im Norden Kölns, wo das Städtische ausfranst und die Landschaft schon niederrheinisch wirkt, tut zuverlässig die Auto- und Personenfähre Langel ihren Dienst. 21 Pkw oder aber 250 Personen finden Platz auf der *Fritz Middelanis*, die hier seit 1962 im Einsatz ist. Eine Fähre an dieser Stelle gibt es jedoch bereits seit fast 300 Jahren. Der Fährbetrieb beginnt wochentags um 6 Uhr, am Wochenende und an Feiertagen je nach Jahreszeit zwischen 9 und 11 Uhr. Besonders beliebt ist die Fähre bei Radfahrern.

Ein lohnendes und kuriozes Ziel für einen Spaziergang ist die historische Schiffsbrücke an der Wuppermündung. Der Weg dorthin: Nach der Überfahrt weist am Leverkusener Rheinufer nahe dem Fähranleger ein Wegweiser stromaufwärts, also nach rechts. Dort verläuft der

Radweg in Richtung Leverkusen City, der u. a. auch zur Wupperbrücke führt.

Landschaftlich reizvoller ist jedoch der parallel dazu verlaufende Fußweg direkt am Rheinufer. Er windet sich zunächst unter hohen Bäumen, verengt sich dann und wird wildromantisch. Nach circa zwei Kilometern mündet der Pfad auf den gut befestigten Fahrradweg, überquert einen Seitenarm der Wupper und führt schließlich zur gut ausgeschilderten Schiffsbrücke. Dort liegen, dauerhaft ankernd nebeneinander, die drei Schiffe mit den Namen *Einigkeit*, *Recht* und *Freiheit*. Sie sind mit einem Steg verbunden und dienen ganz offiziell dazu, an dieser Stelle „über die Wupper zu gehen“, nachdem hier bis 1920 eine Fähre die beiden Uferseiten verband.

Bahn

- Haltestelle Merkenich
- Stadtbahn 5 bis Friesenplatz, umsteigen in Stadtbahn 12 (ab Köln Hbf 41 Min.) und zu Fuß entlang des Rheins oder Bus 121 bis Haltestelle Köln Langel Fähre

Auto

- 18 km, ca. 25 Min.

Nicht verpassen

- Durch die Panoramafenster im Restaurant *Zur Fähre* am Anleger Langel auf den Rhein blicken
- Auf der Hitdorfer Rheinseite, unweit des Anlegers (etwa 500 Meter stromabwärts) befindet sich das kuriose und sehr liebevoll geführte *Kran-Café*. Sehenswert!
www.kran-cafe.de



Kaffeepause im Bistro der Schiffsbrücke Wuppermündung

10 Leverkusen

Museum Morsbroich: Moderne Kunst in alten Gemäuern



Es war die „Badewannen-Affäre“, mit der Schloss Morsbroich in den 1970er-Jahren Schlagzeilen machte und die noch heute für Schmunzeln sorgt. Damals nutzten zwei Damen aus den Reihen einer im Schloss tagenden SPD-Ortsgruppe eine vermeintlich verschmutzte Kinderbadewanne als Gefäß zum Gläser-spülen. Sie entfernten dort angebrachte Mullbinden, Pflaster und Fett und schrubbten die Wanne glänzend – nicht wissend, dass es sich um ein Depot zwischengelagertes Kunstwerk von Joseph Beuys handelte.

Trotz des „Schrubb-Skandals“ gehören Kunstwerke von Joseph Beuys auch heute noch zum festen Bestand des Museums. Das Haus ist spezialisiert auf die Kunst der 1960er- und 1970er-Jahre, ergänzt durch die Werke einiger zeitgenössischer Künstler und Künstlerinnen.

Neben einer Dauerausstellung gibt es regelmäßige Sonderausstellungen, zuletzt beispielsweise die viel beachtete Schau „Der Katalysator – Joseph Beuys und Demokratie heute“.

Doch nicht nur die Sammlung selbst, sondern auch die Entstehungsgeschichte des Museums verdient Beachtung. So war das Museum Morsbroich 1951 das erste Museum für Gegenwartskunst, das im Nachkriegsdeutschland entstand. Die Eröffnung markiert einen Meilenstein in der Kunstgeschichte der jungen Bundesrepublik.

Für überraschte Museumsgäste (und manch feuchtes Kleidungsstück) sorgt das vor dem Museum installierte Wasserspiel. Laufstege laden ein, sich dem Brunnen zu nähern. Überraschend kann jedoch jederzeit eine Wasserfontäne empor-schießen. Ein großer Spaß!



Der Springbrunnen vor dem Schloss sieht schön aus – und birgt Überraschungen!

Eine verwunschene Brücke führt in den Skulpturenpark



Bahn

- Bahnhof Leverkusen-Schlebusch
- RB alle 60 Min. (ab Köln Hbf 34 Min.) und ca. 20 Min. Fußweg

Auto

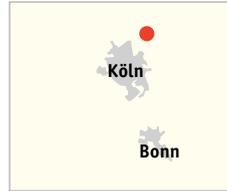
- 18 km, ca. 20 Min.

Nicht verpassen

- Einen Spaziergang entlang der Dhünn unternehmen und im angrenzenden Obsthof Morsbroich frisches Obst und Gemüse einkaufen
- Neben den Ausstellungsflächen innerhalb des Schlosses unbedingt zusätzlich den weitläufigen Skulpturenpark besuchen

11 Leverkusen

Naturgut Ophoven:
Entdeckungen in malerischer
Umgebung



Was für ein verwunschener Ort! Mitten in der Stadt, zwischen alten Bäumen und der Wasserburg Ophoven liegt im malerischen Wiembachtal das Naturgut Ophoven.

Hinter dem etwas sperrigen Titel „Kompetenzzentrum für Umwelt und Klima“ verbirgt sich ein Ort, der Kinder für Natur und Umwelt begeistern will – und in dem Erwachsene garantiert noch viel Wissenswertes dazulernen können. Ein pädagogischer Zeigefinger ist hier nicht nötig und nicht erwünscht, denn das Ziel ist, in die (so manches Mal überraschende) Vielfalt unserer heimischen Lebensräume einzutauchen. Das gelingt perfekt! Zum Beispiel auf dem Naturerlebnispfad, der einmal quer durch das Wiembachtal verläuft und per Schautafeln auf besondere Sinneserfahrungen hinweist: Welche Geräusche sind

hier zu hören? Was duftet hier? Was kann man von hier aus beobachten? Oder im Klimaerlebnispark, der Ursachen und Folgen des Klimawandels anschaulich darstellt und gleichzeitig alltagstaugliche Tipps für klimafreundliches Verhalten gibt.

Die ganz besondere Note aber erhält das Naturgut durch die überall auf dem Gelände verstreuten imposanten Kunstinstallationen des Leverkusener Künstlers Odo Rumpf: Ob die auf dem Dach eines Gewächshauses montierten *SolarBlitze* aus alten Autobahnschildern, die vier Meter hohe *SolarPyramide* oder der riesige Recycling-Mensch, bestehend aus alten Eisenbahn-Strommasten: Sämtliche Objekte sollen unter anderem auf die Nutzbarkeit der Sonnenstrahlung als Energiequelle hinweisen. Sehenswert!

Bahn

- Bahnhof Opladen
- RE oder RB ca. alle 20–30 Minuten (ab Köln Hbf 32 Min.)

Auto

- 23 km, ca. 30 Min.

Nicht verpassen

- Amphibien beobachten im *Amphibion* auf dem Gelände des Naturguts
- 11-Kilometer-Wanderung auf dem Leverkusener Obstweg (Start am Naturgut Ophoven)
- Abstecher zum Hallen- und Freibad Wiembachtal (ca. 500 Meter Fußweg)



Auf dem Gelände verteilt sind die Solar-Kunstwerke des Künstlers Odo Rumpf

Ein Lebensraum für seltene Amphibienarten: das Amphibion



12 Leverkusen

Neuland-Park: Viel Grün am Rhein



In der Strandbar mit Rheinblick die Seele baumeln lassen, üppige Blumenbeete bestaunen, über gut ausgebaute Radwege radeln, auf Grünflächen spielen und toben: Zugegeben, einen hohen Freizeitwert bringt man nicht unbedingt in Verbindung mit der Industriestadt Leverkusen. Doch der Neuland-Park widerlegt jedes Vorurteil – trotz seiner Lage zwischen Werksschlotten und Autobahn.

Wie ein Bumerang zieht sich der Park vom Rheinufer in Richtung Norden und Osten, hinein bis in die Stadtmitte. Neben verschiedenen Themengärten gibt es hier abwechslungsreiche Spazierwege sowie Sport- und Spielgeräte für Groß und Klein, darunter eine Minigolf-Anlage, ein Skaterplatz sowie ein „Outdoor-Fitnessstudio“. Von der Aussichtsplattform direkt am Rheinufer lassen sich die vorbeifahrenden „Pötte“ beobachten. Überdies gibt es weitere Aus-

sichtspunkte, verschiedene Brücken und ein Restaurant mit Rheinblick. Auf der Freilichtbühne finden unterschiedliche Veranstaltungen, wie beispielsweise Konzerte statt.

Wer es etwas ruhiger mag, kann sich im Neuland-Park in einen der zahlreichen Gärten zurückziehen – vom klassischen Rosengarten über einen Bauerngarten nach Eifeler Art bis hin zum Feng-Shui-Garten. Angelegt wurde die 25 Hektar große Grünanlage 2005 anlässlich der Landesgartenschau. Ziel der Planer war zum einen, das ehemals als Müllabladestelle genutzte Areal zu renaturieren und zum anderen, einen Zugang zum Rhein zu ermöglichen. Denn diesen gab es bislang im ganzen Leverkusener Stadtgebiet nicht. Mit Erfolg: Über eine halbe Million Besucher kamen zur „LaGa“. Heute ist der Park als Naherholungsziel äußerst beliebt.

Bahn

- Leverkusen-Mitte
- RE und S-Bahn ca. alle 10 Min. (ab Köln Hbf 14 Min.) und ca. 10 Min. Fußweg

Auto

- 17 km, ca. 30 Min.

30

Nicht verpassen

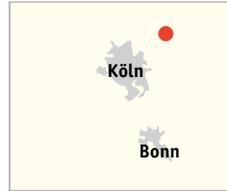
- Flanieren durch die Bayer-Werkkolonie II („Anna-Siedlung“)
- Im Kolonie-Museum mehr erfahren über die Wohn- und Lebensverhältnisse in der Arbeitersiedlung
- Vom Wasserturm Leverkusen-Bürrig aus eine tolle Aussicht genießen



Durch den Park schlängeln sich mehrere – auch überregionale – Radwege

13 Odenthal

Altenberger Dom: Der ganze Stolz des Bergischen Landes



Die Dhünn mäandert gemächlich durchs Tal, grüne Auenwiesen erstrecken sich entlang des Ufers, bewaldete Hügel rahmen die Szenerie ein – und inmitten dieses Bergischen Idylls erheben sich, fast ein wenig unwirklich, die schroffen gotischen Konturen des Altenberger Doms.

Zu jeder Jahreszeit ist der „Bergische Dom“ ein Ort, der Besucher in Scharen anlockt. Denn es ist in der Tat ein besonderer Ort. 1259, etwa zeitgleich mit dem Baubeginn des Kölner Doms, wurden seine Grundsteine gelegt, wobei ältere Teile mutmaßlich zur Klosterkirche einer Zisterzienserabtei aus dem 12. Jahrhundert gehören. Zu großer Bekanntheit und zum Status eines Wallfahrtsziels verhalfen dem Kirchenbauwerk diverse Reliquien. Nicht zuletzt ist es auch die Grabstätte der Grafen und Herzöge von Berg, den Namensgebern des Bergi-

schen Landes. Da der Altenberger Dom nie die Kathedralkirche eines Bistums war, ist er streng genommen kein Dom. Den Titel trägt das Bauwerk allein aufgrund seiner Größe.

Eine weitere Besonderheit: Seit 1857 ist der Altenberger Dom eine Simultankirche. Dies bedeutet, dass das Gotteshaus gleichermaßen von der katholischen als auch von der evangelischen Kirche genutzt wird. Diese Regelung geht zurück auf eine Verfügung des preußischen Königs Friedrich Wilhelm IV, der nach einem Großbrand half, den Dom wieder aufzubauen.

Eingebettet ist der Altenberger Dom in ein gut ausgeschildertes Netz aus Wander- und Spazierwegen. Empfehlenswert ist der 4,5 Kilometer lange Kultur- und Waldlehrpfad. Er startet am Eingang des Doms, führt in einer Schleife in den Wald und wieder zurück.

Bahn & Bus

- Haltestelle Odenthal-Altenberg
- Bus 432 ab S-Bahnhof Bergisch Gladbach (ab Köln Hbf mit der S-Bahn und Umsteigen 56 Min.)

Auto

- 28 km, 35 Min.

★ Musik im Altenberger Dom

Beeindruckend sind die vielfältigen musikalischen Veranstaltungen im Altenberger Dom – von Chorkonzerten über Orgel- und Sinfoniekonzerte bis hin zu Mitsing-Veranstaltungen. Besonders berührend ist das alljährlich dargebotene Weihnachtsoratorium.

www.altenberger-dommusik.de



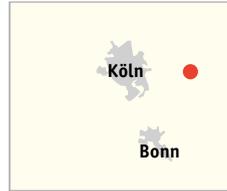
Rund um den Dom erstreckt sich ein weitläufiges Netz von Wanderwegen

Der Dom ist die letzte Ruhestätte der Grafen und Herzöge von Berg



14 Overath

Mit dem E-Bike in Bergische Höhen



Knapp 30 Kilometer östlich von Köln wird es hügelig! Die Oberbergische Bahn schraubt sich, kaum hat sie die Kölner Stadtgrenze hinter sich gelassen, gemütlich in immer „wilderer“ Gefilde des Bergischen Landes. Es geht durch Waldgebiete und einen Tunnel, über Wiesen und durch kleine Dörfer bis nach Overath. Der schmucke Bahnhof des Städtchens wurde 2019 als Wanderbahnhof ausgezeichnet, denn Wanderer können hier direkt vom Bahnsteig losmarschieren und sind innerhalb weniger Minuten in dichtem Wald. Direkt am Bahnhof, seitlich des roten Anbaus, befinden sich die Leihräder, genannt Bergische E-Bikes.

Um deren Power voll ausnutzen zu können, führt eine mögliche Tour hinauf in die Hügel. Vom Bahnhof geht es in Richtung des

Flüsschens Agger. Am Hallenbad „Badino“ die Brücke überqueren und unmittelbar danach links auf den Weg entlang der Agger einbiegen. Der Weg führt bald bergauf, macht eine große Rechtsschleife in den Wald und endet im Ortsteil Wasser. Dort nach etwa 200 Metern scharf rechts nach oben abbiegen, dem Wegweiser Richtung Vilshoven folgen. Es geht eine längere Strecke bergauf, bis der Weg T-förmig auf eine Landstraße stößt. Hier links abbiegen und wenige hundert Meter auf der Landstraße bis zum Kreisverkehr „Sonne“ fahren.

Nun sind in Blickrichtung geradeaus bereits die Türme des Marialindener Doms zu sehen. Die Tour setzt sich fort auf dem Radweg entlang der Pilgerstraße und führt einmal komplett durch Marialinden.

Bahn

- Bahnhof Overath
- RB zweimal stündlich (ab Köln Hbf 34 Min.)

Auto

- 29 km, 26 Min.

Gasthaus Hohkeppeler Hof

Schräg gegenüber der Kirche in Hohkeppel liegt das gemütliche Gasthaus *Hohkeppeler Hof*. In dem über 220 Jahre alten Fachwerkhaus befindet sich bereit seit über 100 Jahren eine Gastwirtschaft. Besondere Empfehlung: Jeden Mittwoch ist im Hohkeppeler Hof Reibekuchentag!

Laurentiusstraße 29 |
www.hohkeppeler-hof.de



Das sehenswerte Fachwerkhaus „Weißes Pferdchen“ in Hohkeppel

Nach dem Ortsausgang am Fußballplatz links abbiegen auf die Dahler Straße und kurz darauf erneut links auf die Vilkerather Straße, die später Breidenassel heißt. Nun verläuft die Route für ca. 3 Kilometer bergab auf der Landstraße.

Im Tal angekommen geht es unter der Autobahnbrücke hindurch, nach Vilkerath hinein, bis zur Kölner Straße und dort auf dem Fahrradweg rechter Hand weiter. Nach ca. 1,5 Kilometern zweigt links die Straße Unterstaat ab. Wer noch einen kleinen Schlenker machen möchte: Etwa 800 Meter entfernt vom Abzweig Unterstaat, entlang

der Kölner Straße, liegt rechter Hand das malerische Schloss Ehreshoven. Andernfalls geht es nun über Unterstaat ordentlich bergauf. Es lohnt sich, am Gasthaus *Bergische Schweiz* Halt zu machen, die Aussicht zu genießen oder eine Bergische Waffel zu genießen.

Zurück auf dem Rad führt der Weg von der *Bergischen Schweiz* weiter bergauf, durch Wald, vorbei an Pferdekoppeln und landwirtschaftlichen Betrieben bis in das schmucke Dorf Hohkeppel. Sehenswert hier ist das Fachwerkhaus *Weißes Pferdchen* gegenüber der Kirche, eine ehemalige Poststation und Fuhrmannsher-

berge. Nun führt der Weg langsam wieder zurück Richtung Overath – und zwar auf der Laurentiusstraße, die außerhalb des Ortes zur L84 wird. Noch einmal verläuft die Route für knapp 4 Kilometer entlang der Landstraße. Im Dörfchen Kreuzhäuschen geht es an der Kreuzung scharf nach links und auf dem gut ausgebauten Fahrradweg hinab bis nach Overath. An der Ampel im Gewerbegebiet rechts abbiegen auf die Kölner Straße (B 55) und dieser folgen bis in den Ortskern Overaths, wo schließlich links der Bahnhofplatz abzweigt und sich der Kreis der Radtour schließt.

★ **Wanderung auf dem Liederweg**

Vor dem Rückweg nach Overath eine Runde wandern: In Hohkeppel startet am *Weißes Pferdchen* der gut ausgeschilderte 3,8 Kilometer lange Liederweg. Unterwegs wird es abwechslungsreich. Neben dem geheimnisvollen „alten Schloss“ passiert die Wanderung eine Wassertretstelle, die Mariengrotte, die sogenannte Zwergenhöhle sowie zwölf Liedstationen. Dort darf kräftig geschmettert werden.

Blick vom Gasthaus Bergische Schweiz in Richtung Engelskirchen



15 Rheinbach

Die Glasstadt am Römerkanal



Es ist eine beschauliche Fahrt dorthin, wo die Landschaft flach ist, aber Anlauf nimmt für die Erhebungen der Voreifel im Westen und des Ahrgebirges im Süden.

Beschaulich und einen Besuch wert ist auch das Städtchen Rheinbach: zum Schlendern durch pittoreske Gassen, Bewundern schmucker Fachwerkhäuser, Erschauern im Hexenturm – und ganz besonders für historisch und handwerklich Interessierte. Denn Rheinbach trägt den Beinamen „Glasstadt“. Zum einen beherbergt die Kleinstadt die Staatliche Glasfachschule, in der Glastechnik und -gestaltung sowie Grafik und Mediendesign gelehrt werden. Zum anderen zieht das Glasmuseum als Erlebnisort und außerschulischer Lernort Besucherinnen und Besucher in seinen Bann – und zwar auch diejenigen, die (noch) keine besondere Affinität zum Werkstoff Glas haben.

Dass Rheinbach überhaupt einen so engen Bezug zu Glas hat, ist historisch begründet. Nach dem Zweiten Weltkrieg siedelten sich in der kleinen Stadt zahlreiche sudeutsche Glasveredler aus Böhmen an und bauten hier ihre Werkstätten neu auf. Bald florierten die Geschäfte und schon 1948 wurde die Staatliche Glasfachschule Rheinbach als Nachfolgerin der entsprechenden Schule in Nordböhmen gegründet.

Seit 1989 ist das Glasmuseum beheimatet im kulturellen Mittelpunkt der Stadt, dem Himmeroder Hof. Der Innenhof dieser ehemaligen Klosteranlage und Gutshof bietet eine passende Kulisse für zahlreiche Veranstaltungen, wie etwa Ausstellungen, Feste oder das jährliche Musikfestival „Kultur im Hof“. Überdies beherbergt der Himmeroder Hof das Besucherzentrum des Naturparks Rheinland.

Bahn

- S-Bahnhof Rheinbach
- S-Bahn alle 10–20 Min. ab Bonn Hbf (ab Köln Hbf mit RE und Umsteigen 76 Min.)

Auto

- 48 km, 45 Min.

Nicht vergessen

- Auf dem Römerkanal-Wanderweg tief in die römische Geschichte eintauchen und die Baukunst bestaunen
- Zur romantischen Burgruine Tomburg wandern (ca. 6 Kilometer)



In unmittelbarer Nachbarschaft: Glasmuseum und Hexenturm

Doch dies ist noch nicht alles, was der Himmeroder Hof und die Stadt Rheinbach zu bieten haben. Denn durch die Stadt verläuft ein touristisches Highlight der Region: der Römerkanal-Wanderweg. 2018 wurde das Besucherzentrum im Himmeroder Hof daher durch das Römerkanal-Infozentrum bereichert.

Der römische Trinkwasserkanal gilt als eines der bedeutendsten technischen Bauwerke aus der Römerzeit nördlich der Alpen. Angelegt wurde er im 1. Jahrhundert n. Chr., um das römische Köln mit Frischwasser aus der Eifel zu versorgen. Eine schier unfassbare Meisterleistung, denn die

Wasserleitung musste auf der gesamten Strecke ein ausreichendes Gefälle aufweisen, dabei jedoch beachtliche Hügel und Täler überwinden. Zu diesem Zweck wurden steilere Erhebungen oder auch Senken strategisch günstig umgangen. Durch diese reliefbedingten Umwege betrug die Länge des Kanals knapp 100 Kilometer – deutlich mehr als die reine Luftlinien-Entfernung zwischen Köln und dem Startpunkt der Leitung.

Etwa 20 000 Kubikmeter Trinkwasser flossen so einst täglich nach Köln. Damit die Leitung vor Frost und äußeren Beschädigungen geschützt war, verlief sie größtenteils

unterirdisch. Bei ca. 70 Zentimeter Breite war sie etwa einen Meter hoch und damit zu Inspektions- und Reparaturzwecken von innen begehbar. Größere Hochbauten zur Überbrückung von Schluchten wurden beim Bau vermieden. Lediglich auf den letzten Kilometern vor der Stadt Köln floss das Wasser offenbar über eine Aquäduktbrücke – Historiker vermuten, dass es sich auf diese Weise besser in die einzelnen Stadtteile lenken ließ. Die Wasserleitung begann im Eifelort Nettersheim und führte über Kall, Mechernich, Rheinbach und Hürth bis in den heutigen Kölner Stadtteil Sülz.

Der Römerkanal-Wanderweg folgt dem Verlauf der Leitung auf insgesamt sieben Etappen zwischen 13 und 22 Kilometern Länge und ist neben Wegweisern auch mit Infotafeln beschildert. Von Rheinbach aus besteht die Möglichkeit, auf dem Römerkanal-Wanderweg zwei verschiedene Etappen zu laufen – je eine pro Richtung. Während in Richtung Köln Etappe 5 (22 Kilometer) nach Bornheim-Brenig führt, bringt in Richtung Eifel Etappe 4 (16 Kilometer) Wandernde nach Euskirchen-Kreuzweingarten. Dort gibt es die Möglichkeit, vom Bahnhof per RB zurück nach Köln zu fahren.

Der Himmeroder Hof: Konzert-Location, Museum und Naturparkzentrum in einem



16 Siegburg

Kleine Stadt mit wuchtigem Wahrzeichen



Ganz Siegburg liegt dem Michaelsberg zu Füßen. Rund 45 Meter ragt dessen markante Kuppe aus dem ansonsten flachen Stadtbild hervor. Er ist die letzte Erhebung des Bergischen Landes vor dem Übergang zur Rheinischen Tiefebene.

Hoch oben auf dem einstigen Vulkankegel thront die Abtei St. Michael. Im Jahr 1064 als Benediktinerabtei gegründet, bestand diese zunächst bis zur Säkularisation im Jahr 1803. Nach einer kurzen anderweitigen Nutzung, unter anderem als „Irrenanstalt“, belebten niederländische Benediktiner die Abtei erneut. Seit 2011 beherbergt das Bauwerk das Katholisch-Soziale Institut, die Bezeichnung „Abtei“ ist jedoch noch immer gebräuchlich. Der Michaelsberg samt seinen grünen Hängen mit teils altem Baumbestand, einem Spielplatz und vielen Spazierwegen

liegt mitten im Zentrum Siegburgs und ist vom Bahnhof in wenigen Minuten fußläufig erreichbar. Der Weg vom Bahnhof führt auch über den großen Marktplatz mit vielen Straßencafés und Geschäften, auf dem täglich (außer sonntags) ein Wochenmarkt stattfindet.

Es lohnt sich, vom Marktplatz kommend die Abtei einmal zur Hälfte zu umrunden und sich ihr von der stadtabgewandten Seite über die Alfred-Keller-Straße bzw. Siegfeldstraße zu nähern. Von hier aus winden sich mehrere Spazierwege hinauf bis zu den Befestigungsmauern der Abtei, ehemaligen Wirtschaftshöfen sowie dem Johannistürmchen. Der Aufstieg wird mit einer tollen Aussicht belohnt und ein Café lädt zur Verschnaufpause ein.

Bahn

- S-Bahnhof Siegburg/Bonn
- S-Bahn alle 10 Min. (ab Köln Hbf 30 Min.)

Auto

- 32 km, ca. 27 Min.

Nicht verpassen

- In der Adventszeit den mittelalterlichen Weihnachtsmarkt auf dem Marktplatz besuchen
- Durch die Altstadt schlendern und das rege Treiben auf dem Marktplatz aufsaugen
- Im Freizeitbad *Oktopus* Bahnen ziehen oder auf Tauchstation gehen im 20 Meter tiefen Tauchturm



Das Johannistürmchen samt Wehrgang auf der Abtei Michaelsberg

17 Troisdorf

Burg Wissem:
Innen und außen märchenhaft



Hängt da nicht ein Rapunzelzopf aus dem Fenster hoch oben im Türmchen? Und sitzt dort drüben, auf dem Rand eines Brunnens, nicht ein Frosch mit goldener Krone? Verwundern würde dies keinesfalls, denn Burg Wissem in Troisdorf sieht schon an sich aus wie ein Märchenschloss. Die Burg ist daher die ideale Behausung für das international bekannte (und europaweit einzige) Bilderbuchmuseum. Neben rund 3 000 Bilderbüchern beherbergt das Museum auch eine Sammlung von Bilderbuchillustrationen der letzten 100 Jahre. Dank einer Dauerleihgabe ist es das weltweit größte Zentrum für Werke des Kinderbuchautors und Illustrators Janosch. Zudem führt es regelmäßig Veranstaltungen, Lesungen sowie Sonderausstellungen durch.

Ein Flügel der Burg beherbergt das Portal Wahner Heide. In diesem Informationszentrum kann

man sich über die Bedeutung der benachbarten Heidelandschaft für die Region sowie über das gut ausgebaute dortige Wanderwegenetz informieren. In der ebenfalls zur Burg gehörigen Remise befinden sich weitere kulturelle Einrichtungen, wie zum Beispiel das Museum für Stadt- und Industriegeschichte der Stadt Troisdorf (MUSIT).

Die Ursprünge der Burg gehen auf das 15. Jahrhundert zurück. Die erste schriftliche Erwähnung des Bauwerks stammt aus dem Jahr 1474. Eingebettet ist die Burg Wissem in ein weitläufiges Park- und Waldgelände, das am nördlichen Ende unmittelbar in die Wahner Heide übergeht. Auch ein Hirschpark und der sogenannte Park der Sinne, bestehend aus mehreren Experimentierstationen rund um menschliche Sinneswahrnehmungen, befinden sich im Grün rund um Burg Wissem.

Bahn

- S-Bahnhof Troisdorf
- S-Bahn ca. alle 10 Minuten (ab Köln Hbf 22 Min.)

Auto

- 27 km, ca. 30 Min.

Nicht verpassen

- Im *Caffé dell'Arte* hervorragenden Kuchen, Eis und im Winter leckere Waffeln genießen
- Zur Mündung der Agger in die Sieg und zum tosenden Aggerwehr spazieren (ca. 30 Min. Fußweg)



Kennt fast jedes Kind aus der Region: Burg Wissem und das Bilderbuchmuseum

18 Troisdorf

Mit der Fähre zur Siegmündung



Lautlos gleitet die *St. Adelheid* über die Sieg und befördert Spaziergänger, Wanderer und Radfahrer sanft von der Troisdorfer Seite hinüber ans andere Ufer. Ein Fährmann stakt zur Abfahrt kräftig ins Wasser, schon setzt sich die kleine Fähre in Bewegung – und zwar unmotorisiert. Denn als Antrieb dient die natürliche Flusströmung. Dabei sorgt die Befestigung an einem Stahlseil dafür, dass das Gefährt nicht flussabwärts, sondern nur quer über den Sieg treibt.

Auf Bonner Seite legt die Fähre dann auf der Halbinsel Kemper Werth an, einer schmalen Landzunge, die diesen letzten Abschnitt der Sieg vom Rhein trennt. Ein schmaler Pfad schlängelt sich dort durch Waldgelände und führt Spaziergänger nach etwa zwei Kilometern Fußweg zu der Stelle, wo die Sieg schließlich majestätisch in den

Rhein mündet. Es lohnt sich, hier ein wenig zu verweilen und dem Treiben auf dem Fluss zuzusehen, bevor es auf gleichem Wege wieder zurück zum Fähranleger geht. Wieder übergesetzt zur anderen Seite empfiehlt sich eine Rast im weit über die Region hinaus bekannten Ausflugslokal *Zur Siegfähre* mit bester Aussicht auf Sieg und Fähre.

Um das deftige Essen zu verdauen, bietet sich noch ein Spaziergang durch die Siegauen an. Dieser startet unterhalb der Autobrücke und folgt dem Wegweiser „Sieg­mündung“. Zu bestaunen ist hier ein Auengebiet, wie es sein muss: Weitläufige Flächen, schachbrettartig durchzogen von Spazierwegen. Und das alles umringt von riesigen Bäumen und mannshohem Schilf. Keinesfalls sollte man jedoch die Wege verlassen. Denn das Naturschutzgebiet ist Heimat unzähliger Vogelarten.

Bahn & Bus

- Haltestelle Troisdorf-Bergheim Fährhaus
- Bus 550 ab Bonn Hbf (ab Köln Hbf mit RE und Umsteigen 51 Min.)

Auto

- 34 km, 33 Min.

46

Nicht vergessen

- Mit dem Fahrrad übersetzen und die Auenlandschaft per Rad erkunden
- Frische Waffeln oder einen Eisbecher genießen im Lokal *Zur Siegfähre*



Beachtlich: Zielgenau und mit Muskelkraft steuert der Fährmann das Boot zum Ufer

Radler, Abenteuerlustige, Wanderer, Stadtflüchtende: alles trifft sich am Siegufer

